

Fröhlich in den Knast

Schwank in 3 Akten

von Daniel Kaiser

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.
Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt

Kunstgegenstände stehlen ist das eine. Geklaute Kunstwerke verstecken das andere. Die wertvollen Gegenstände zu verkaufen ist eine weitere verzwickte Angelegenheit. Nun, Boris mit seinem Kumpel und seiner Geliebten hat das Problem scheinbar genial gelöst. Der Diebstahl von 4 wertvollen Gemälden ist gelungen. Ein sicheres Versteck wurde beim vermeintlichen Onkel Emil gefunden und der Kontakt zur russischen Hehlerin Alexa wurde auch schon hergestellt.

Was Boris allerdings nicht weiß ist, dass sein ehemaliger Freund ihm auf die Schliche gekommen ist und die Versicherungsgesellschaft schon die Netze ausgelegt hat, in denen er sich verfangen soll.

Die Geschichte nimmt einen dramatischen Verlauf und Boris muss feststellen, dass man sich auf niemanden verlassen kann und sich Diebstahl eben doch nicht lohnt.

Rollen: 10 (4m/6w)
Spiellänge: ca. 95 Min.

Mindestgebühr: 66,00 Euro
1 Bühnenbild (Gaststube)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

Widerrufsrecht

- 11 Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:

Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de Fax: 0228 / 3 69 48 15

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Bühnenbild

Eine Gasthausstube, die schon „bessere Zeiten“ gesehen hat. In der Mitte hinten ist die Eingangstür, links ein Fenster. Vor der rechten Wand steht die Tresen mit 1-2 Hockern davor. Die Regale hinter dem Tresen sind bis auf eine Schnapsflasche und ein paar Gläsern leer. Rechts neben der Tresen ist die Türe die in die Wohnung führt. An der linken Wand ist eine Türe, die in den Keller führt und daneben eine in ein Gästezimmer. Es sieht alles recht trist und traurig aus, wie nach Abschied. 2-3 Tische, mit schon hochgestellten Stühlen.

Personen

- Emil Würmli Wirt
 - Lotti Würmli, seine Frau
 - Julia Knall, Küchenhilfe
 - Felix Kronberger, Gast
 - Boris Klau, Gauner
 - Jenny Ballmer, seine Freundin
 - Max Grob, sein Partner
 - Paula Junker, Künstlerin
 - Ursula Maler, Künstlerin
 - Alexa Flury, Hehlerin
-

1. Akt

1. Szene

Lotti, Emil

Wenn der Vorhang aufgeht, stehen Emil und Lotti am Fenster. Sie sind nach Art von Oma und Opa bekleidet. Alles grau in grau. An den Füßen tragen sie Filzpantoffeln. Die Haare sind schlecht frisiert. Emil hält ein Schild in der Hand, auf dem „Geschlossen!“ steht.

Emil: *(resigniert)*

So, das war es. Morgen ist der erste Tag vom Rest unseres Lebens. *(hängt das Schild „geschlossen“ an der Türe auf)*

Lotti: *(seufzend, mit müder, trauriger Stimme)*

Es regnet schon wieder und der Nebel ist auch dichter geworden. Das drückt die Stimmung noch mehr herunter.

Emil: *(ebenfalls melancholisch)*

Ja, da hast du Recht.

Lotti:

Oh, mir tun die Füße so weh. Ich setze mich noch einen Moment an den Tisch. Schenkst du mir einen Schnaps ein, bitte.

Emil:

Das mache ich gern. *(Geht leicht hinkend ans Regal und nimmt die Schnapsflasche und 2 Schnapsgläser)*

Lotti geht zum Stammtisch, wischt ihn und die Stühle mit dem Lappen ab und setzt sich

Emil:

Lotti, wie oft willst du noch alles mit dem Lappen abwischen? Wir haben unser Lokal jetzt endgültig geschlossen. *(stellt alles auf den Stammtisch und gießt die Gläser voll)*

Lotti:

Lass' mich doch. Ich bin das eben so gewöhnt. *(schaut ihn an)* Hast du wieder Schmerzen im Bein?

Emil:

Ja, aber es ist nicht so schlimm. *(nimmt Glas)* Prost!

Lotti:

Prost! Stoßen wir auf unsere Zukunft im Altersheim an!

Emil:

Jesses! Hör auf. Ich darf gar nicht daran denken.

Lotti:

Glaube mir, es ist für uns das Beste. Die alten Knochen mögen nicht mehr schaffen.

Emil:

Ach was, soooo alt sind wir doch noch gar nicht,... oder?

Lotti:

Nein, eigentlich nicht. Wir sind ja erst im dritten Frühling. (*lebhafter*) Vielleicht sind wir die Jüngsten im Altersheim.

Emil: (*lacht zynisch*)

Hahahaha...

Lotti:

Wir machen es uns dort so gemütlich wie möglich. Wir können den ganzen Tag an den See gehen und Enten füttern...

Emil: (*ohne große Begeisterung*)

Toll,...Super!... Zum Glück habe ich ja noch mein Hobby.

Lotti: (*entsetzt*)

Du willst doch nicht etwa die Rumbastelei mit altem Zeug im Altersheim weiter machen?

Emil:

Ha, was hast denn du gemeint...he? Ohne meine Rumbastelei, wie du sagst, würde ich im Altersheim rammdösig.

Lotti:

Das bist du auch mit Rumbastelei.

Emil:

Immerhin habe ich schon einige nützliche Haushaltsgeräte zusammen gebastelt.

Lotti:

Hm..., wie man es nimmt...

Emil: (*misstrauisch*)

Wie meinst du das jetzt wieder?

Lotti:

Du bastelst ja nicht viel, aber das was du machst ist völlig nutzlos.

Emil:

He!?

Lotti: (*ausweichend*)

Wenn wir Kinder hätten, dann hätten wir das Lokal bestimmt noch einige Zeit weiter führen können. Die hätten uns dann kräftig unterstützt.

Emil:

Ach was. Das ist auch keine Garantie. Das siehst du ja bei deinem Neffen Felix. Der lässt auch nie etwas von sich hören.

Lotti:

Ja, ja,... der Felix. Ich habe ihn vor 10 Jahren das letzte Mal gesehen. Auf der Beerdigung von seiner Mutter. der Vater ist ja auch schon gestorben. Der arme Junge. Er hat mir dann mitgeteilt, dass er eine Lehre bei einem Bäcker macht. Danach habe ich nie mehr etwas gehört von ihm. Ich mache mir Vorwürfe.

Emil:

Das musst du nicht, Schatz. Ihm geht es bestimmt gut.

Lotti:

Hoffentlich. Der Name "Felix" bedeutet ja "Der Glückliche".

Emil:

So, so? Und was bedeutet mein Name Emil? ...Etwa "der Tattrige"?

Lotti:

Ach, lassen wir das. (lacht)

Emil:

Hast Recht,... Schatz.

Lotti:

Das ist schön. Du hast "Schatz" zu mir gesagt.

Emil:

Ich sage doch immer "Schatz" zu dir.

Lotti:

Nein, nein,... erst gestern hast du "Gewitterziege" zu mir gesagt.

Emil:

Ja, aber vorher hast du mir "Ochsengesicht" an den Kopf geworfen.

Lotti: (*sie gähnen ausgiebig*)

Immer die Müdigkeit....

Emil: (*umarmt sie kurz*)

Schatz, wollen wir es wieder einmal machen?

Lotti:

Machen?... Du meinst...?

Emil:

Ja.

Lotti: (*lebhaft*)

Ohh jaaa! Das haben wir schon lange nicht mehr gemacht.

Emil:

Eben. Es würde mir bestimmt gut tun,... und dir sicher auch.

Lotti:

Wie und wo hättest du es gern?

Emil:

Na überall, wie immer. Du kannst ruhig kräftig zupacken und tüchtig reiben. Das ist bei mir am wirkungsvollsten und bringt mein Blut so richtig in Wallung.

Lotti:

Ich hätte es lieber sanfter,... also bitte nicht so wild.

Emil:

Ganz wie du willst, Schatz. Und wo?

Lotti:

Wo? Na, immer an der gleichen Stelle. (*vorwurfsvoll*) Du weißt doch hoffentlich noch, wo das ist.

Emil:

Natürlich. Was denkst du denn von mir.

Lotti:

Na, dann gehen wir jetzt schnell ins Bett und fangen an.

Emil:

Ist noch etwas von dem Schmierzeug da?

Lotti:

Ja, für einmal oder zweimal reicht es noch.

Emil:

Wenn diese Rheumasalbe nur nicht so stinken würde.

Lotti:

Die Hauptsache ist, dass sie unsere Schmerzen lindert. (*beide ab nach hinten*)

2. Szene

Boris, Max, Jenny

*Hinter der Scheibe des Fensters neben dem Eingang tauchen drei Gesichter auf und sehen suchend in den Gastraum. Es sind Boris, Max und Jenny. Das folgende Gespräch ist **off** zu hören.*

Boris: (*gibt sich bei Lotti als Neffe Felix aus*)

Da ist niemand zu sehen. Hoffentlich sind sie da.

Jenny: (*kichert*)

Vielleicht schlafen sie schon...

Max:

Um diese Zeit schon?

Boris:

Um die Zeit fängt doch das Leben erst an. (*versucht die Türe zu öffnen*) Die Tür ist verschlossen. (*er klopft kräftig an die Tür, sie warten*) So ein Mist!

Jenny:

Dann mach doch einen Bruch. Das kannst du doch gut. (*sie lacht albern*)

Boris:

Du blöde Kuh! Wenn du nur nicht so dumm wärst! Ich kann doch nicht als Neffe hier einbrechen!

Max:

Soll ich sie umlegen?

Boris:

Natürlich nicht, du Trottel! Wir brauchen sie noch dringend...

Max:

Schade. Sieh mal, da ist eine Klingel.

Boris:

Wo..., ah da... Dann drück mal kräftig drauf.

Max drückt auf die Klingel, sie ertönt

Jenny: *(kichernd)*

Vielleicht sind sie schwerhörig.

Boris:

Halt die Klappe! *(drückt wieder lange auf die Klingel)*

3. Szene

Lotti, Emil, Boris, Max, Jenny

Emil und Lotti erscheinen aus der Wohnung. Emil macht das Licht an. Beide sind im Bademantel. Emil hält in seiner rechten Hand ein Hackebeil hinter seinem Rücken versteckt, Lotti eine große Bratpfanne

Lotti:

Sei vorsichtig! Man weiß nie, was für Gesindel um die Zeit an der Türe ist.

Emil:

Ja, ich pass' schon auf. *(er geht an die Tür und lugt durch die Scheibe, dann öffnet er sie einen Spalt breit. Die Kette ist vorgelegt.)* Ja, bitte?

Felix:

Onkel Emil?

Emil:

Ich heiße zwar Emil, aber wieso Onkel?

Boris:

Ich bin doch der Felix, dein Neffe! Ist die Tante Lotti auch da?

Lotti:

Felix?!?!?

Boris:

Tante Lotti, bist du das? Schau mal, was ich hier habe, damit ihr mir glaubt. *(er reicht Emil ein Foto durch den Türspalt)*

Lotti: *(Lotti reißt es ihm aus der Hand)*

Das ist ja ein Bild von meiner Schwester mit ihrem Mann und der Kleine da...

Boris: *(einfallend)*

Das bin ich. Gut, ich habe mich stark verändert. Wir haben uns ja auch 10 Jahre nicht mehr gesehen. Das letzte Mal bei der Beerdigung von meiner Mutter.

Emil:

Und wer sind die Anderen?

Boris:

Die Jenny, meine Braut und der Max, mein Freund. Dürfen wir auf einen Sprung herein kommen? Es ist sehr ungemütlich hier draußen... oder sehen wir aus wie Gangster?

Lotti: *(zu Emil, freudig aufgeregt)*

Es ist der Felix! Los, mach auf!

Emil zögert immer noch

Lotti: *(schiebt Emil energisch beiseite und öffnet die Tür)*

Kommt nur herein.

Boris, Jenny, Max treten ein

Emil: *(als Emil die süße Jenny erblickt hellt sich Miene schlagartig auf)*

Woww! *(Pfeift)*

Boris: *(hält Lotti die Hand hin)*

Grüß dich, Tante Lotti. Es ist schön, dass wir uns wieder einmal sehen.

Lotti umarmt Boris, sie vergisst dabei die Bratpfanne in der Hand und schlägt sie beim Arme hochnehmen Emil ans Kreuz

Emil:

Auaa! Kannst du nicht aufpassen!?! *(nimmt ihr die Pfanne aus der Hand)*

Lotti:

Felix, mein Neffe. Ist das eine Freude. So ein Zufall, gerade vorhin haben wir von dir geredet. Du siehst deinem Vater sehr ähnlich.

Jenny kichert

Boris: *(räuspert sich, dann etwas verlegen)*

Findest du?

Lotti:

Aber ja...*(zu Emil)* Findest du nicht auch?

Emil:

Das kann ich nicht beurteilen. Ich habe den Felix und seinen Vater noch nie gesehen. Ich war auch nicht auf der Beerdigung deiner Schwester. *(wendet sich Boris zu)* Guten Tag, Felix. *(er hält ihm die Rechte hin, in der er das Hackebeil hält)*

Lotti reicht Jenny die Hand

Jenny:

Hallo.

Max der ihnen immer die Hand zur Begrüßung hinhält, wird unabsichtlich übergangen

Boris:

Guten Tag, Onkel Emil. *(nimmt ihm dabei verblüfft das Beil aus der Hand)*

Emil: *(wendet sich Jenny zu)*

Und das ist das Fräulein Jenny, deine Verlobte? *(schüttelt ihr die Hand)* Willkommen, mein Kind. *(blickt an sich runter)* Entschuldigen Sie bitte meinen Aufzug, Fräulein Jenny. Wir sind zu der späten Stunde nicht auf Besuch eingestellt. Ich gehe mich schnell umziehen.

Jenny:

Aber wieso denn? Ich finde ältere Herren im Morgenmantel sexy.

Emil:

Ach, tatsächlich?

Jenny:

Und bitte nicht Fräulein zu mir sagen, das finde ich gruftihaft. Ich bin die Jenny,... Ok?

Emil:

Aber gern.

Lotti: *(eifersüchtig zu Emil)*

Wir gehen jetzt, uns was Richtiges anziehen. *(zu Felix)* Felix, sei so gut und hole eine Flasche Wein aus dem Keller. *(zeigt auf die Kellertür)* Wir wollen das Wiedersehen begießen.

Emil und Lotti ab nach hinten

Boris:

Das mach ich gern, Tante Lotti.

4. Szene

Boris, Max, Jenny

Jenny:

Mensch, wie die zwei stinken!

Boris:

Na und? Das ist Kampfer. Alte Leute riechen halt nach Kampfer. Aber, das sage ich euch gleich: Behandelt die zwei Kompostis mit Respekt. Wir müssen uns dringend mit ihnen gut stellen. Habt ihr das begriffen?

Jenny nickt

Max: *(staunt)*

Behandeln mit Respekt? Was ist denn das?

Boris: *(entnervt)*

Mann, Mann, Mann... Du sollst dich den beiden gegenüber höflich benehmen, du Hornochse! Hast du das jetzt kapiert?

Max:

Ja Boss.

Boris:

Hoffentlich. *(zu Jenny)* Und du baggerst den Alten nicht so an. Nicht, dass er noch einen Herzinfarkt bekommt,... kapiert?

Jenny nickt

Boris:

Max, du gehst jetzt in den Keller den Wein holen. Bei der Gelegenheit kannst du dich gleich mal umsehen, ob der Keller für unser Vorhaben geeignet ist. Wenn wir die Ware dort lagern wollen, muss der Keller sauber und trocken sein. *(spöttisch)* Meinst du, du schaffst das?

Max:

Ist gut, Boss.

Boris:

Lass' das mit dem "Boss". Hier darfst du Felix zu mir sagen. Und lass' dich im Keller nicht vollaufen.

Max:

Ist gut, Boss... eh... Felix. *(geht ab in den Keller)*

5. Szene

Boris, Jenny

Jenny:

Sage mal, was machen wir hier überhaupt? Woher kennst du die Alten eigentlich?

Boris:

Komm' mal zu mir, du geiler Spatz.

Jenny setzt sich auf seinen Schoß und schmust ein bisschen mit ihm

Boris:

Lass' das jetzt! Streng ausnahmsweise mal dein kleines Spatzenhirn an und höre mir jetzt gut zu. Ich erkläre dir jetzt meinen Plan im Schnelldurchlauf. Diese Spelunke ist für uns wie geschaffen. Hier können wir in Ruhe unsere Geschäfte abwickeln. Wir müssen die beiden Alten nur davon überzeugen, dass wir aus ihrer Spelunke ein Künstlerlokal machen. Dann fällt es nicht auf, wenn wir unsere Ware...

Jenny: *(einfallend)*

Was ist das für Ware?

Boris:

Antiquitäten, Bilder, Statuen und solchen Kram...

Jenny: *(staunt)*

Ja, hast du denn so etwas?

Boris:

Noch nicht viel, ... aber dafür sehr wertvoll. Vielleicht beschränke ich mich auch nur auf das Bilder fälschen.

Jenny: *(nickt)*

Super! *(gibt Kuss)*

6. Szene

Emil, Lotti, Boris, Jenny, Max

Emil: *(trägt jetzt einen flotten Jogginganzug, der ihm allerdings schon etwas zu eng ist, deshalb ist die Jacke vorne offen, darunter trägt er ein T-Shirt mit einem flotten Spruch und Turnschuhe. Jovial)* Ha, ha,... weiter machen! Lasst euch von uns nicht stören.

Lotti: *(hat wieder ihr graues Kleid an, aber an den Füßen Straßenschuhe oder hübsche Pantöffelchen. Sie sind jetzt gut frisiert)* Ihr seid ja schließlich verlobt.

Jenny *steht auf*

Boris:

Noch nicht offiziell verlobt, aber sehr verliebt, Alte... eh, sorry, ich meine natürlich Onkel Emil.

Emil: *(einfallend)*

Ist schon gut. Wir wissen, dass diese liebenswürdige Anrede heute "in" ist. Wir sind ja nicht von gestern.

Max kommt mit 6 Weinflaschen aus dem Keller

Boris: *(die etwas erstaunten Blicke der beiden Wirtsleute bemerkend, mit denen sie Max und die Flaschen mustern, ärgerlich zu Max)* Sage mal, was bringst du denn da?

Max:

He, die sechs Flaschen Wein.

Boris:

Ich habe "eine Flasche" gesagt und nicht sechs.

Max:

Gut, dann hole ich nochmals eine.

Boris:

Mensch, bist du ein Idiot!

Lotti:

Ach, das macht ja nichts, junger Mann. Ich stelle die überzähligen Flaschen ins Regal. *(nimmt ihm 3 Flaschen ab und stellt sie ins Regal hinter der Theke)*

Max stellt die anderen Flaschen auf den Tisch

Emil: *(hat inzwischen Weingläser hingestellt und öffnet eine Flasche. Dann schenkt er ein. Als alle sitzen, erhebt er sein Glas)* Lieber Felix, sehr liebe Jenny, lieber Max, wir beide *(zeigt auf Lotti)* freuen uns, dass ihr den Weg zu uns gefunden habt. Sofern ihr noch keine andere Unterkunft gefunden habt, bietet euch Tante Lotti unser bescheidenes Quartier an.

Die drei nicken zustimmend

Boris: *(feierlich)*

Tante Lotti, lieber Onkel Emil,... Euer Angebot, erst einmal bei euch wohnen zu können, nehmen wir mit Freude an. Ich muss allerdings gestehen, dass unser Kommen nicht ganz uneigennützig ist.

Emil: *(beiseite)*

Dachte ich es doch,... Geld bekommt er aber sicher nicht...

Lotti:

Was hast du denn auf dem Herzen, Felix?

Jenny: *(streichelt ihn. dazu)*

Mein Lover hat nichts auf dem Herzen. Er ist gesund und stark.

Max:

Gesund wie eine tote Maus.

Boris: *(genervt)*

Mensch, redet der wieder einen Blödsinn zusammen. Merkt euch, wenn ich schwatze, dann rede ich...eh... dann schweigt ihr, ist das klar!? *(zu Emil und Lotti)* Wenn ich mich hier so umsehe, dann sieht es nicht gerade aus, als würde eure Spelunke...eh,... euer Restaurant gut laufen.

Lotti:

Da hast du Recht. Das ist so, weil wir den Betrieb heute eingestellt haben.

Jenny lacht unmotiviert albern

Boris: *(zu Jenny)*

Rueh! Ruhe! *(dann lieb zu Lotti)* Oh,... das ist aber schade...

Emil:

Wieso?

Boris: *(stottert herum)*

Also, ich ha... äh,... wir wollten eigentlich...

Lotti:

Ja?... Was wolltet ihr?

Emil:

Raus mit der Sprache.

Boris:

Also, kurz und bündig... ich wollte eigentlich fragen, ob wir aus dem Lokal nicht eine Künstlerkneipe machen könnten.

Lotti, Emil: *(unisono)*

Eine Künstlerkneipe?...

Boris:

Ja.

Emil:

Wieso ausgerechnet eine Künstlerkneipe?

Lotti:

Wenn du jetzt Bäckerladen gesagt hättest. Wenn ich mich recht erinnere, hast du doch einmal eine Bäckerlehre machen wollen.

Boris:

Ich? Bäcker?... Tatsächlich?... Ah, ja, aber daraus ist nichts geworden. Der Meister hat mich rausgeschmissen,

Lotti:

Warum denn das?

Boris:

Weil ich aus dem Teig statt Brötchen immer irgendwelche Figuren geformt und in den Ofen geschoben habe. Zum Beispiel die Venus von Milo, die Nofretete und auch sonst noch so Figuren. Und außerdem, in einem Betrieb der Leute wie mich anstellt, würde ich nicht arbeiten wollen.

Emil:

Mir scheint, in dir steckt ein Künstler. Verstehst du denn etwas davon?

Boris: *(stolz)*

Aber klar. Schließlich habe ich die Kunstakademie mit einem Abschluss verlassen.

Jenny lacht

Boris: *(leise zu Jenny)*

Halt die Schnauze.

Emil, Lotti: *(unisono)*

Was?!

Boris:

Also, ich bin Künstler von Beruf.

Max: *(zu Boris)*

Was bist du? ...Künstler?

Boris: *(gefährlich leise und drohend zu Max)*

Halt die Klappe!

Lotti:

Felix,... das ist ja fantastisch!

Emil:

Ja, das ist ja toll. Aber warum willst du denn jetzt Wirt in einer Künstlerkneipe werden? Warum machst du nicht selber Kunst?

Boris:

Das will ich ja auch. Ich habe mir gedacht, dass ich bei euch schöpferisch tätig sein könnte. Vielleicht im Keller, sofern das Licht gut ist.

Jenny kichert

Emil: *(ihn unterbrechend)*

Ah, ich verstehe. Du kannst von deiner Kunst noch nicht leben und möchtest die Künstlerkneipe als Nebenverdienst.

Boris: *(erleichtert darüber, dass ihm weitere lange Erklärungen erspart bleiben)*

Genauso ist es. Ich hoffe, dass ihr mich dabei unterstützt und nichts dagegen habt.

Lotti: *(begeistert)*

Aber nein, ganz und gar nicht, ich...

Emil: *(einfallend)*

Moment, Moment,... nur nicht so hastig. Das muss man sich gut überlegen,... also, ich weiß nicht so recht...

Max: *(zu Boris)*

Soll ich den Alten umlegen?

Boris: *(zu Max)*

Schnauze! *(zu Emil)* Was hast du denn für Bedenken, Onkel Emil?

Emil:

Ich kann mir vorstellen, dass das alles mit sehr viel Arbeit verbunden ist. Die Tante Lotti und ich wollten eigentlich ins Altersheim.

Boris:

Oh, da musst du dir keine Sorgen machen. Die Arbeit übernehmen wir. Die Jenny kann hinter der Theke und im Service arbeiten und der Max ist Mädchen für Alles.

Max:

Mädchen für Alles?! Du spinnst wohl!

Boris: *(zu Max)*

Jetzt halt die Klappe zu! *(zu Emil)* Ich widme mich ganz der Kunst. *(schaut sich um)* Das Ambiente hier ist für eine Künstlerklausur wie geschaffen. Ich habe nicht die Absicht, ein elegantes Lokal für Snobs einzurichten, sondern ein einfaches Lokal für angehende Künstler, die noch keinen Namen und noch kein Geld haben. Da an den Wänden können die Künstler ihre Werke platzieren und damit die Wände schmücken...

Lotti: *(einfallend)*

Das ist eine gute Idee von dir. *(zu Emil)* Stell' dir vor, jetzt müssen wir doch noch nicht in den Park gehen Enten füttern und...

Emil:

Also gut, überredet. Ich schlage vor, dass wir noch eine Nacht darüber schlafen. Und jetzt stoßen wir an auf unser Projekt. Prost!

Alle erheben ihre Gläser

Boris:

Zum Wohl! Uf unser neu Lokal! Zum Wohl! Auf unser neues Lokal!

Alle trinken

Lotti:

Ihr könnt vorerst in dem kleinen Zimmer übernachten (*zeigt zur Türe*) Für eine Nacht wird es schon gehen.

Boris:

Kein Problem, Alte... eh,... Tante Lotti.

Lotti:

Morgen richten wir dann zwei Zimmer im 1. Stock ein.

Emil:

Wir gehen jetzt ins Bett.

Lotti: (*zu Boris, Jenny und Max*)

Ich wünsche euch eine gute Nacht.

Emil: (*zu Lotti*)

Komm schon. Du kannst bei mir nochmals richtig zupacken und reiben...

Jenny: (*lacht*)

Wie bitte!?

Emil: (*schaut Jenny amüsiert an*)

Ach, Jenny, es ist nicht so wie du denkst. Die Zeit haben wir hinter uns. Bei uns beschränkt sich das Reiben und Zupacken auf das Auftragen von der Rheumasalbe

Jenny:

Ach so.

Lotti:

Emil, wirst du wohl ruhig sein! Wie peinlich...

Emil:

Also, gute Nacht (*geht mit Lotti in Wohnung ab*)

Max: (*abschätzig*)

Viel Spaß beim Reiben.

Boris: (*zu Max*)

Schnauze!

7. Szene

Boris, Jenny, Max, Emil

Boris: (*zu Max*)

Los, hole die Bilder aus dem Auto!

Max:

Wieso immer ich? Die Jenny könnte ja auch einmal...

Boris: (*einfallend*)

Los, mach schon!

Jenny:

Max, hast du nicht gehört, was der Boss gesagt hat?

Max:

Ach, du blöde Schlampe....

Boris:

Stop! Stop! Merkt euch eins, ich bin der Boss. Bei mir können alle machen was ich will! Ist das klar? ...Also Max, hol die Bilder!

Max geht brummend hinaus

Boris:

Und du, Jenny, gehst in den Keller und suchst ein gutes Versteck für die wertvollen Bilder.

Jenny:

Warum versteckst du die Bilder? Hänge sie doch einfach da an den Wänden auf.

Boris:

Ei, ei,...bist du blöd!

Jenny:

Aber.....

Boris: *(entnervt)*

Mach endlich, was ich gesagt habe!

Jenny ab in Keller

Boris:

Phuu! Die zwei bringen mich noch um! Der Rembrand tot, der van Gogh tot und mir ist auch schon schlecht.

Max kommt mit zwei Bildern hinein und stellt diese unsanft an die Wand

Boris: *(springt entsetzt auf)*

He! Bist du wahnsinnig? Bist du besoffen?

Max:

Lieber ein stadtbekannter Säufer als ein anonymer Alkoholiker.

Boris:

Das sind wertvolle Bilder, du Trottel. Die muss man vorsichtig behandeln. Einen Van Gogh und einen Rembrand stellt man nicht so grob an die Wand!

Max:

Das sind ja alte Bilder.

Boris: *(schreit)*

Eben! Darum sind sie ja auch wertvoll, du Trottel! *(packt ihn am Kragen und schüttelt ihn)*

Emil: *(kommt im Schlafanzug herein)*

Was ist denn da los?

Boris: *(lässt Max schnell los und richtet ihm den Kragen)*

Gar nichts, Onkel Emil. Ich habe dem Max nur den Kragen gerichtet.

Emil:

Ach so. Dann gute Nacht *(geht wieder ab)*

Max:

Soll ich ihn umlegen?

Boris:

Halt jetzt die Schnauze und hole die anderen zwei Bilder.

Max:

OK *(geht ab)*

Jenny: *(kommt aus Keller)*

Ich habe ein gutes Versteck gefunden.

Boris:

Gut, dann bring die zwei Bilder runter, ...aber vorsichtig!

Jenny geht mit den Bildern ab in Keller

Max kommt mit den anderen zwei Bildern hinein

Emil: *(kommt nochmals herein. Zu Boris)*

Felix..

Max: *(lässt erschrocken die Bilder fallen)*

Ohh!

Boris: *(zu Max)*

Trottel! *(zu Emil)* Ja

Emil:

Vergiss bitte nicht, das Licht zu löschen.

Boris: *(ungeduldig)*

Ja, ja

Emil:

Also, gute Nacht. *(ab)*

Max:

Soll ich ihn umlegen?

Boris:

Nein!!! Mensch, bist du ein mordsüchtiges Monster. Bring die zwei Bilder mit in den Keller.

Er macht das Licht aus und geht mit Max in Keller

8. Szene

Boris, Jenny, Max, Alexa

Alexa kommt mit gezogener Pistole in den spärlich beleuchteten Raum. Sie sieht sich um

Boris kommt mit Max und Jenny aus dem Keller

Alexa versteckt sich schnell hinter dem Tresen

Boris: *(zu Jenny und Max)*

Zu keinem Menschen ein Wort über die Bilder, ..ist das klar!?

Alexa: *(kommt hinter der Tresen hervor)*

Hände hoch, aber dalli!

Boris: *(erschrocken)*

Scheiße!Bulle! *(alle drei machen Hände hoch)*

Alexa: *(versucht Ostakzent)*

Ich nix Bullen!

Boris:

Wer bist du denn?

Alexa:

Gegenfrage! Wer du sein?

Boris:

Ich bin Felixehh ...Boris

Alexa:

Boris, ...der Museumsknacker?

Boris:

Ja, so nennt man mich in der Hehlerbranche. Woher kennst du mich?

Alexa:

Ich sein Alexa!

Boris:

Alexa von Russia?

Alexa:

Genau. Wir ja Kontakt gehabt wegen Bilder von van Gogh und Rembrand. Hast du die Bilder?

Boris:

Natürlich! Frisch aus der Gallery ...kann ich die Hände runter nehmen?

Alexa:

Nix runter nehmen! Ich wollen Bilder auf Echtheit prüfen, bevor ich kaufen.

Boris:

Das geht jetzt nicht.

Alexa:

Warum nix gehen?

Boris:

Wir haben ja erst morgen abgemacht. Die Bilder sind jetzt gut versorgt.

Alexa:

Gut, dann komm ich Morgen. Aber ich warne, mich nicht betrügen, sonst...*(geht ab)*

Boris: *(nimmt Hände runter)*

Phuuu!

Max:

Soll ich sie umlegen?

Boris:

Schnauze! Warum willst du eigentlich alle zu Leichen machen?

Max:

Wieso nicht? Leichen sind wie du und ich... nur ein Bisschen toter.

Boris: *(verzweifelt)*

Ohhh! Du Trottel!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Lotti, Jenny

Jenny: (*sitzt gelangweilt und rauchend auf dem Tresen*)

Mist, jetzt muss ich auch noch Serviertochter /ServiererIn spielen. Die Alte soll mir doch den Buckel runter rutschen.

Lotti kommt mit Tischtücher und kleinen Blumenvasen aus Wohnung

Jenny: (*springt schnell vom Tresen und fängt an zu putzen*)

Oh,oh, ..die Alte!

Lotti:

Hallo Jenny.

Jenny: (*gespielte Freundlichkeit*)

Hallo Tante Lotti. (*putzt weiter*)

Lotti: (*sieht Jenny einen Moment bei der Arbeit zu*)

Das machst du aber gut. Hast du das schon einmal gemacht?

Jenny: (*gedehnt*)

Ja, ..also....ich habe mal in einem Stundenhotel ...eh ..in einer Studentenkneipe geschafft, aber nur kurz...

Lotti:

Studentenkneipe? (*legt Tischtücher auf Tische und stellt Blumenvasen darauf*) Und dort hast du dann den Felix kennen gelernt?

Jenny:

Nein, den Boris.

Lotti:

Wer ist der Boris?

Jenny: (*erschrocken*)

Wie? Ach Quatsch,... natürlich meine ich den Felix!

Lotti:

Aha,... (*sie deutet auf die Tische*) Wie sieht das aus? Kann das so bleiben? Sieht das aus wie in einer Künstlerkneipe?

Jenny:

Wenn die Künstler noch ihre Bilder an die Wand hängen, dann sieht das super aus. Vielleicht kann der eine oder andere ein Bild verkaufen.

Lotti:

Felix ist überzeugt, dass das Lokal sehr gewinnbringend sein wird. Ich werde meinen Teil dazu beitragen und reichhaltige Menüs bereit stellen. Meine Spezialität sind Kartoffelsalat, Kartoffelsuppe, Kartoffelkroketten, Kartoffelauflauf, Kartoffelbrei, Kartoffelpuffer, Kartoffelkuchen, Kartoffel...

Jenny: (*einfallend*)

Sind das nicht ein Bisschen viele Kartoffeln?

Lotti:

Na ja, der Emil hat im ganzen Garten Kartoffeln angepflanzt. Jetzt haben wir den ganzen Keller voll. Darum werden wir die so schnell wie möglich verbrauchen, um Platz zu schaffen für den Felix. Er braucht doch den Platz für seine künstlerische Arbeit.

Jenny:

Ja, das stimmt.

Lotti:

Ich muss sie nur noch waschen, alles andere wie schälen, schneiden und zerteilen macht der von meinem Emil selber gebaute Mazubevokar.

Jenny:

Was für ein Ding?

Lotti:

Der ‚Mazubevokar‘, ... die ‚Maschine zum Bearbeiten von Kartoffeln‘. Und außerdem sind Kartoffeln, auch Erdäpfel genannt, gesund, schmackhaft und billig.

Jenny: (*abschätzig zu sich*)

Vor allem billig.

Lotti:

Dem Onkel Emil gefällt das Projekt Künstlerkneipe. Seine Stimmung ist momentan sehr gut. Hoffentlich will er nicht auch was von seinen gebastelten Sachen da ausstellen.

Jenny fängt an zu lachen und Lotti stimmt mit ein

2. Szene

Lotti, Jenny, Emil

Emil: (*kommt in Arbeitskleidung von hinten, die Haare hängen ihm schweißnass in die Stirn. In der Hand hält er einen Spaten. Mürrisch*) Ihr seid anscheinend sehr lustig hier, während ich im "Schweiß meines Angesichtes" im Garten Kartoffeln umgrabe. Ist der Max noch nicht da? Der könnte mir doch helfen!

Lotti:

Der Max und der Felix sind unterwegs. (*vorwurfsvoll*) Hör doch auf zu graben. Wir haben doch den ganzen Keller voll davon. (*sie geht auf ihn zu und reibt ihm mit ihrem Wischlappen den Schweiß vom Gesicht*)

Emil:

Hee, geh' mir mit dem dreckigen Lappen aus dem Gesicht!

Lotti:

Im Vergleich zu deinem Gesicht ist der Lappen klinisch rein.

Emil:

Ha,ha,ha! ... Wo sind die beiden... Der Max und der Felix eigentlich?

Lotti:

Material besorgen.

Emil:

Was denn für Material?

Lotti:

Herrjeh, Farbe, Leinwand, Pinsel, Holz und Gold für seine Ikonenmalerei,... was weiß ich denn...

Emil:

Gold auch?!!! All das Zeug kostet doch einen Haufen Geld. Hat der denn das nötige Kleingeld dazu?

Lotti: *(etwas kleinlaut)*

Ich, ...ich ..habe ihm einen kleinen Vorschuss gegeben.

Emil:

Das habe ich mir schon gedacht!

Lotti:

Er hat versprochen, dass er alles wieder zurück gibt.

Emil: *(spöttisch)*

Wie schön für dich. Ich wollte nur mal fragen, was es nachher zu essen gibt.

Lotti:

Kartoffelsuppe.

Emil: *(seufzt enttäuscht auf. Ironisch)*

Hmm, wie gut! Gestern Kartoffelsuppe, vorgestern Kartoffelsuppe, vorgestern Kartoffelsuppe ...*(noch ironischer)* Himmel Arsch und Zwirn, ich liebe Kartoffelsuppe.

Lotti:

Ich mache mich jetzt an die Arbeit. Hoffentlich spinnt der ‚Mazubevokar‘ nicht wieder!

Emil:

Wieso? Was ist nicht in Ordnung mit ihm?

Lotti:

Gar nichts ist in Ordnung mit dem blöden...

Emil: *(erstaunt)*

Aha, das ist ja mal etwas Neues. Bei Gelegenheit schaue ich mir meine geniale Maschine einmal an... Jetzt gehe ich wieder graben. *(dreht sich um und will hinausgehen)*

Lotti: *(vorwurfsvoll)*

Emil, gucke mal, was du für Dreck hereingebracht hast!

Emil:

Das ist kein Dreck, das ist Erde.

Lotti:

Übrigens habe ich an der Tür ein Schild aufgehängt, dass wir eine Aushilfskraft brauchen. Alleine schaffe ich das nicht mehr. Du hast doch nichts dagegen, oder?

Emil:

Was machst denn du den ganzen Tag? *(er schaut auf den Boden, zuckt mit den Schultern)*
Dreck!?! *(schüttelt den Kopf und geht schnell hinaus)*

Lotti: *(schaut ihm nach)*

Typisch Mann. *(zu Jenny)* Kannst du bitte den Dreck zusammenkehren?

Jenny: *(nicht begeistert)*

Können schon, aber....

Lotti:

Gut, dann mache ich mich mal an die Kartoffelsuppe. Wenn sich jemand wegen des Schildes meldet, dann gib mir Bescheid. *(sie geht hinaus)*

3. Szene

Jenny, Ursula

Jenny: *(nimmt einen Besen und wischt den Dreck in eine Ecke. Holt eine kleine Schaufel, will den Dreck aufnehmen)* Scheiße, das mach ich später. *(legt die Schaufel weg und nimmt eine Frauenzeitschrift zur Hand)* Wo bin ich stehen geblieben? ...Ah da "Diät oder Fettabsaugen?" *(liest)*

Ursula: *(kommt herein. Sie ist Künstlerin und hat etwas schmutzige Jeans an. Unter dem Arm trägt sie ein in Papier verpacktes Bild.)* Guten Morgen. Kann man reinkommen?

Jenny: *(legt die Zeitschrift beiseite)*

Logisch. Bist ja schon drin!

Ursula setzt sich an einen Tisch und legt das Bild auf einen anderen leeren Stuhl

Jenny: *(geht zu ihr)*

Was darf ich bringen?

Ursula:

Ein Bier bitte.

Jenny:

Ein Bier. *(Zu sich)* Am Morgen schon? *(sie will an den Tresen, aber sie hält sie zurück)*

Ursula:

Sagen Sie mal, ist das ein neues Lokal?

Jenny:

Ja.

Ursula:

So eine Art Künstlerkneipe?

Jenny:

Ja.

Ursula:

Super!

Jenny:

Sind Sie Künstlerin?

Ursula:

Wie man es nimmt. (*etwas unsicher*) Ich will auf jeden Fall eine werden.

Jenny:

So, so. Was machen Sie denn?

Ursula:

Ich male.

Jenny:

Aha.

Ursula:

Nackt ...eh ...Abstrakt.

Jenny:

Ach! Haben Sie schon viele Bilder gemalt?

Ursula:

Eins.

Jenny: (*deutet auf das Bild*)

Das da?

Ursula:

Ja.

Jenny:

Kann ich es mal sehen?

Ursula:

Wenn du willst, ...ich darf doch du sagen?

Jenny:

Logisch. Ich bin die Jenny.

Ursula:

Ich heiÙe Ursula.

Jenny:

Also Ursula, zeig mal das Bild.

Ursula: (*Sie packt das Bild vorsichtig aus und hält es dabei so, dass das Publikum nur die Rückseite sieht.*) So, was sagst du dazu?

Jenny: *(macht große Augen, nickt dann langsam mit dem Kopf, weiß nicht so recht, was sie sagen soll)* Hmmm,... doch, doch ...nicht übel, ..ich meine, es ist sehr, sehr, ...sehr fantasievoll.

Ursula:

Gell? Ich überlege nun noch, was für einen Titel ich diesem super Bild geben soll.

Jenny zuckt etwas ratlos die Schultern

Ursula:

„Das Universum vor dem Urknall“... oder was meinst du?

Jenny:

Ja, nicht schlecht. Oder „Amsterdam bei Nebel“, ..das würde auch passen. Wenn du willst, kannst du das Bild noch da an die Wand hängen. Vielleicht interessiert sich ein Kunstkenner dafür.

Ursula: *(begeistert)*

Ehrlich!?? Das wär jo cool! Was kostet das?

Jenny:

Nichts. Allerdings übernehmen wir keine Haftung, falls das wertvolle Kunstwerk abhanden kommen sollte.

Ursula:

Jesses, mein Gott, dann male ich halt wieder ein neues. *(sie sieht sich nach einem passenden Haken um)*

Jenny*(zu sich)*

Das wäre ja nicht so schwer. *(deutet auf einen Haken. Zu Ursula)* Dort würde es am besten zur Geltung kommen, ...besonders die Farben.

Ursula:

Genau. *(sie hängt das Bild, welches nur völlig schwarz ist, an die Wand.)* Super, was sagst du jetzt?

Jenny: *(verlegen)*

.....Schön...

Ursula: *(geht ein paar Schritte zurück, dann rückt sie das Bild etwas zurecht und geht ein paar Schritte zur Seite)* Auch aus dieser Perspektive wirkt es toll.

Jenny: *(ironisch)*

Die Farben! Einfach super!

Ursula rückt wieder an dem Bild

Jenny:

Willst du immer noch ein Bier?

Ursula:

Vielleicht später. *(überlegt kurz)* Ich wohne mit zwei Freundinnen in einer WG, ...gleich dort um die Ecke....

Jenny:

Künstlerinnen?

Ursula:

Ja, könnten die zwei da auch etwas ausstellen ...gratis?

Jenny:

Logisch.

Ursula:

Super! Ich komme gleich wieder. Ich gehe die zwei schnell holen.

Jenny:

Von mir aus.

Ursula :

Prima! Denn halt mir's Bier warm.

Jenny:

Wir haben nur warmes Bier.

Ursula: *(geht aus dem Laden, prallt an der Tür mit einem Neuankömmling zusammen)*

T'schuldigung!

4. Szene

Jenny, Felix

Felix: *(einen flüchtigen Blick auf Jenny werfend)*

Hallo! *(er sieht sich neugierig im Lokal um, betrachtet das Bild, zuckt dann ratlos die Schultern)*

Jenny:

Guten Tag! *(sie nimmt schnell hinter seinem Rücken einen kleinen Spiegel zur Hand und zieht ihre Lippen nach, zupft an den Haaren und an ihrer Kleidung herum)*

Felix: *(geht an den Tresen und setzt sich auf einen Barhocker)*

Einen Kaffee bitte.

Jenny:

Gern... *(sie bereitet den Kaffee zu)*

Felix:

Seit wann ist denn das Lokal eine Künstlerkneipe? Soweit ich mich erinnern kann, war das früher ein Bierlokal von Lotti und Emil. Die beiden sind doch hoffentlich nicht gestorben?

Jenny:

Nein, nein. Die beiden haben das Bierlokal nur in eine Künstlerkneipe umgewandelt.

Felix:

Aha!... Seit wann?

Jenny:

Seit heute.

Felix:

Wie bitte??!

Jenny:

Seit heute.

Sie stellt ihm den Kaffee hin und er trinkt zwischendurch immer mal einen Schluck

Felix:

Wie sind denn die Beiden auf so eine Idee gekommen?

Jenny:

Wieso interessiert Sie das? Kennen Sie die zwei näher?

Felix: *(gedehnt)*

Nein, eigentlich nicht, aber ich habe früher hier in der Nähe gewohnt und kann mich noch gut an die zwei erinnern.

Jenny:

Ihre Nefte Boris...eh, Quatsch, ..Felix,- das ist mein Freund, - hat ihnen den Vorschlag gemacht.

Felix: *(jetzt sehr erstaunt)*

Wer hat ihnen den Vorschlag gemacht? *(beiseite)* Boris!?! Das dachte ich mir.

Jenny:

Der Felix, ihre Nefte.

Felix:

So, so, das war aber eine gute Idee. Die könnte direkt von mir sein. Wann ist der, ... ehh ..Felix denn angekommen?

Jenny:

Wir sind gestern gekommen. Der Onkel Emil und die Tante Lotti wollten das Lokal eigentlich aufgeben, aber der Boris ...eh, Felix hat sie überredet, das Lokal als Künstlerkneipe weiter zu führen. Er selber ist ja auch ein Künstler,... Kunstmaler....

Felix:

Ahh, ein Kunstmaler ist er!?! Das ist interessant. Dann will er hier wohl die künstlerische Atmosphäre genießen.

Jenny:

Genau. Er hofft, hier ungestört schaffen zu können.

Felix:

Aha, und Sie helfen ihm bei dieser Arbeit?

Jenny:

Nein, das weniger. Ich habe kein Talent dafür. Der Max hilft ihm wo er kann.

Felix:

Ach, der Max ist auch mit dabei? Äh, ich meine, wer ist der Max?

Jenny:

Sein Freund. Eigentlich müssten sie jetzt bald wieder zurück sein vom Einkaufen, dann werden Sie ihn ja kennen lernen. Möchten Sie noch einen Kaffee?

Felix:

Ja, bitte.

Jenny bereitet noch einen Kaffee zu

Felix: *(beiseite, wütend)*

Die zwei werden mich kennen lernen. Das ist doch wirklich der Gipfel. Warte nur mein Freund.
(springt plötzlich auf und geht zur Tür hinaus)

Jenny:

He, Ihr Kaffee! So etwas, ..und nicht einmal bezahlt hat er. Das haben wir gern.

5 Szene

Jenny, Ursula, Paula, Alexa

Ursula: *(kommt mit Paula herein)*

Hallo Jenny. Das ist die Paula. Kunstmalerin und Bildhauerin.

Paula: *(Paula hat ein unförmiges Büstenmodell einer berühmten Persönlichkeit dabei)*

Hallo, Jenny!

Jenny:

Hallo Paula

Ursula:

Die Paula hat da so eine Gipsbüste mitgebracht. Darf sie die auch hier platzieren?

Jenny:

Nur zu, nur zu...macht was ihr wollt. Ihr müsst mich rasch mal entschuldigen. *(geht nach hinten)*

Ursula:

Sieh mal, Paula, den Goethe-Gipskopf kannst du doch da auf's Buffett stellen.

Paula: *(zögernd)*

Eigentlich wollte ich ihn zuerst in Stein hauen...

Ursula:

Das kannst du später immer noch machen.

Paula stellt den Kopf auf die Tresen

Alexa kommt unbemerkt herein. Sie schaut sich um

Paula sie betrachtet ihre Statue von allen Seiten und nähern sich dem Dreck der in der Ecke am Boden liegt

Ursula:

Achtung Paula!

Paula: *(erschrocken)*

Was ist los!?

Ursula:

Jetzt bist du fast auf ein Kunstwerk getreten.

Paula:

Wo...?

Ursula: *(auf den Schmutzhaufen deutend)*

Da!

Paula:

Hältst du den Dreck etwa für ein Kunstwerk?

Ursula:

Aber ja! Das Werk ist so etwas, wie die legendäre Fettecke vom Aktionskünstler Joseph Beuys. Durch die Ignoranz vom Putzpersonal ist sein Werk zerstört worden.

Jenny: *(kommt zurück und hat Mülleimer, Handfeger und Schaufel bei sich)*

Entschuldigung, ich muss noch den Dreck wegnehmen. *(tut schnell alles in den Mülleimer und will nach hinten)*

Ursula: *(entsetzt)*

Jenny nein! ... Was machst du da!?

Jenny:

Ich nehme den Dreck weg. Sieht man das nicht?

Ursula, Paula: *(unisono)*

Dreck?!

Jenny:

He ja. Was meint ihr denn, was das ist... etwa Kunst?

Paula, Ursula nicken

Jenny: *(fängt schallend an zu lachen)*

Warum habt ihr mir das nicht vorher gesagt? Ich hätte ihn dann als mein Kunstwerk liegen lassen: „Müllhaufen modern Art“ von Jenny! *(lacht. Sieht nun Alexa)* Ah, guten Tag.

Alexa:

Ich wollen fragen....

Jenny: *(einfallend)*

Dann fragen Sie.

Alexa:

Das ich wollte jetzt gerade...

Jenny:

Also los! Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit!

Alexa:

Also, ich wollte fragen....

Jenny: *(schaut sie an. Einfallend)*

So, so, Sie haben das Schild an der Tür gelesen. Sie wollen sich um die Stelle als Küchenhilfe bewerben?

Alexa:

Ha, ich wollen nicht arbeiten! Ich wollen Bilder anschauen und kaufen.

Ursula: *(schnell, erfreut)*

Tatsächlich!?

Jenny:

Sind Sie Kunsthändlerin?

Alexa:

Was Sie meinen sonst, ...he!?

Jenny:

Ja, ja, ..schon gut. Möchten Sie etwas zu trinken?

Alexa:

Yes, ein Martini ... geschüttelt, nicht gerührt.

Jenny:

Martini!? Den muss ich aber hinten zusammen mixen. *(geht ab)*

Ursula: *(zieht Alexa zu ihrem schwarzen Bild)*

Was sagen Sie zu dem Bild? Ein Bild von der weltberühmten Malerin Ursula Maler. „Nächtliches Schwarz“ Ist das nicht ein Hit?

Alexa:

Ein Original?

Ursula:

Natürlich.

Alexa: *(schaut Bild flüchtig an)*

Ja, sehr ausdrucksstark.

Jenny: *(kommt mit Getränk)*

So bitte Frau

Alexa:

..Alexa von Russia. Wo ist der Rembrand und der van Gogh?

Jenny:

Rembrand und van Gogh? ...Die zwei Herren sind noch nicht da, aber vielleicht kommen sie noch.

Alexa:

Mensch, du Kunstbanause! Und Boris?

Jenny:

Boris? Hmmm...

Alexa:

So, dann ich warten hier bis kommen. (*setzt sich an einen Tisch*)

Jenny:

Von mir aus. (*nimmt die Müllschaufel mit dem Dreck in der Ecke auf. Zu Ursula und Paula*)
„Kunstwerk Dreckecke“ (*lacht*) Hahaha ...Ich lach mich tot. (*nach hinten ab*)

Paula:

Da haben wir uns schön blamiert mit der Dreckecke.

Ursula:

Und jetzt!? Das kann doch mal vorkommen, oder? Sie hätte ja nicht grad so saublöd lachen müssen.

Sie setzen sich an einen Tisch

6 Szene

Felix, Jenny, Ursula, Paula, Alexa

Felix: (*kommt herein. Er hat sich mit einer Künstlerperücke, einem dichten Bart und einer dunklen Brille unkenntlich gemacht. Grüßt kurz*) Hallo!

Ursula, Paula erwidern den Gruß

Felix setzt sich an den Tisch, der am dichtesten neben dem Tresen steht. Jenny kommt wieder nach vorne, sie geht an den Tisch von Paula und Ursula

Jenny:

Darf es jetzt etwas sein?

Ursula:

Mir bitte ein Bier.

Paula:

Mir einen Kaffee bitte.

Jenny:

Ein Bier, einen Kaffee, sofort.

Felix:

Mir können Sie auch ein Bier bringen, bitte.

Jenny:

O.k. (*geht zur Theke und macht das Gewünschte zurecht*)

Paula: (*die sich von Felix – sie gefällt ihm - gemustert fühlt, sieht kurz zu ihm hin, er grinst sie freundlich an, sie sieht schnell weg*) Was glotzt der komische Kerl mich immer so an??

Ursula:

Vielleicht bist du sein Typ.

Paula:

Auf so einen Typ kann ich verzichten.

Ursula:

Oh, oh, wählerisch bist du auch noch.

Jenny bringt die Getränke an die Tische Sie bedanken sich. Jenny geht wieder hinter die Theke

Felix hebt sein Bierglas hoch und prostet Paula lächelnd zu, diese ignoriert ihn)

7. Szene

Jenny, Felix, Alexa, Paula, Ursula, Julia

Julia: *(kommt herein. Sie ist ein wenig hausbacken gekleidet)*

Guten Tag. *(sie geht zur Theke, dann zu Jenny)* Ich wollte mal fragen,... ich suche,... ich meine...

Jenny:

Kommen Sie wegen der Stelle als Küchenhilfe?

Julia:

Ist die Stelle noch frei?

Jenny: *(sie mustert)*

Augenblick, ich muss nachfragen. *(sie ruft nach hinten)* Chefin, da ist jemand, der sich für die Aushilfsstelle interessiert!

Lotti kommt nach vorn, sie mustert Julia ebenfalls

Felix starrt Lotti an, will instinktiv aufstehen, besinnt sich aber, da er sich noch nicht zu erkennen geben will

Lotti: *(zu Julia)*

Guten Tag. *(diese grüßt ebenfalls)* Sie interessieren sich für die Aushilfsstelle? Haben Sie so etwas schon mal gemacht?

Julia:

Nicht direkt ...nur indirekt.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.